



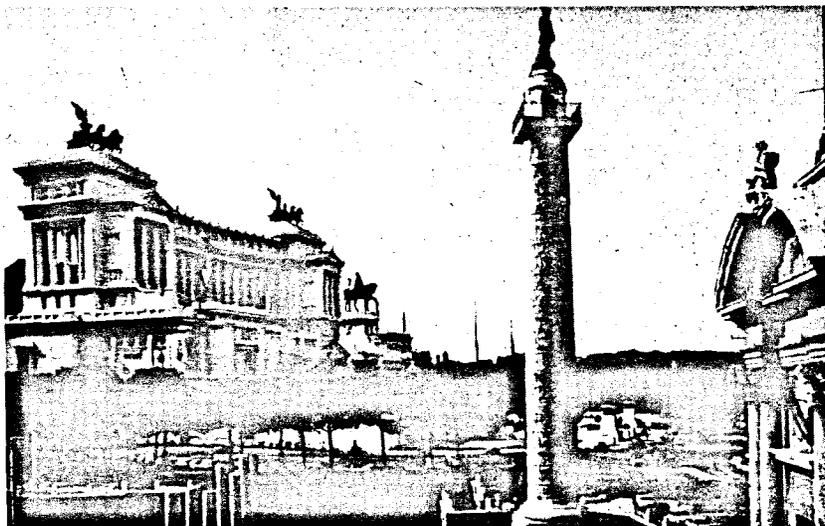
transport of the bike. I had some spare time so I decided to rest a little in the waiting room. I attempted to get some sleep as I had a long day ahead of me.

My flight departed at 0645 and I arrived at Gatwick at 0915. It was a nice flight on which I enjoyed a fine breakfast. After collecting my luggage I went to look for my bike and I noticed two members of the airport staff carrying a box through the hall looking for its owner. I was glad to tell them that the box belonged to me and they were happy to get rid of it. After passing the custom examination, I began to assemble my bike. This must have provided a lot of people with entertainment as many people were watching me.

After I had loaded the luggage I asked a taxi driver for directions to Brighton. Enlight of the beautiful weather I decided to ride my bike rather than to travel by train. So I got on the left hand side of the road and started on my journey. I didn't anticipate that it would be so hilly, and it was exhausting as I hadn't slept much the night before. But after 3 hours I arrived at Brighton (which itself is hilly) and was standing in front of my new home.

„Is this the right house?“ I asked myself as it was a typical english house in the middle of a street, much different to the accommodations in Graz (Hafnerriegel, Schubertheim, etc.). I rang the bell but nobody was at home. Where will I get my key from? (I thought to myself). It was not what I needed after my long journey. But once again, luck was with me, as at that moment the residential officer (a student in the third year who was living here as well) arrived and showed me around the house and where I could get my key from. The end of an exciting journey.....

(pm)



ERASMUS

Ein Semester Rom

DURCH ZUFALL HABE ICH IM JUNI 1993 VON EINEM „ERASMUS-RESTPOSTEN“ ERFAHREN,

und weil ich Italienisch schon in der Schule hatte, und weil sonst niemand nach Rom wollte (zumindest bis zu diesem Tag...), ging alles ziemlich schnell und innerhalb von 2 Stunden hatte ich meinen Studienvertrag für ein Semester an der „La Sapienza“. Rom selber schokierte mich gleich einmal gewaltig: groß, laut, überall Benzingerstank, kalt - saukalt.... Zum Glück wohnte ich in einer ErasmusWG, wo am Anfang auch noch Deutsche waren, die mir den Einstieg ziemlich erleichterten, zusätzlich hatte unsere Erasmusgruppe die beste Koordinatorin, die ich jemals kennengelernt habe: sie hat uns umsorgt, uns die ganzen Hürden der italienischen Bürokratie abgenommen - ein großes Lob und Danke an Marialuise „Mary-Lu“ DeResmini... Das Studium an der Universität war einerseits sehr interessant, andererseits sehr ungewohnt: mir erschien das Sapienza-System sehr verschult, es gab praktisch keine Studierendenvertretung; die Gruppe, die sich so nannte, gab eine Zeitung heraus, wo neben Studien-

problemen (die völlig unkritisch beleuchtet wurden), wissenschaftliche Artikel Vorrang hatten... Im Verhältnis zu den Studierendenzahlen (mit Pseudoinskribierenden 144.000) ist die technische Ausrüstung der Fakultät für Mathematik eine Katastrophe (z. B. 4 Suns für alle Diplomierenden). Auf der anderen Seite werden laufend Kurse von international anerkannten ProfessorInnen gehalten, vor allem auf dem Gebiet der Algebra (die Bibliotheksregale biegen sich vor lauter universitätseigenen Publikationen...). Für die Erasmusleute gab es außerdem Sprachkurse jeden Niveaus, wo nicht nur Grammatik erklärt sondern auch intensiv versucht wurde, uns die Auseinandersetzung mit der neuen (und - vor allem für uns „nordeuropäische“ Frauen - eigentlich völlig anderen) Lebensumgebung zu erleichtern. Eigentlich wollte ich ja noch über die römischen Männer schimpfen, aber mir hängen sie einfach schon so zum Hals raus, und sie sind nicht einmal diese Zeilen wert. Wenn Du Dich für ein Auslandsstudium in Rom interessierst, gebe ich gerne Informationen weiter (sozusagen subjektiv und aus erster Hand...).

(ag)